

# Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und lernst Du selber kein Ganzes  
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.  
 Vierteljährlicher Abonnementpreis  
 1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere  
 bis zu 5 Exemplaren direkt unter  
 einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.  
 Oester. Währung.  
 Expedition: Charlottenburg bei  
 Berlin, Englischestr. 24. Alle Post-  
 anstalten und Zeitungs-Expeditionen  
 nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben  
 unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder  
 vom  
**Generalrath.**

Insertionsgebühr für die gewöhn-  
 liche Zeile 20 Pf. — Arbeitsmarkt  
 für Arbeitgeber — Teilnehmer  
 unentgeltlich.  
 Für Zusendung von Offerten unter  
 Chiffre durch die Redaktion resp.  
 Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr.  
 Post. Währ. als Vergütung erhoben.  
 Redakteur: Georg Lenz,  
 Charlottenburg bei Berlin,  
 Englischestr. 24.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 18. Berlin, den 3. Mai 1889. Sechszehnter Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Zur Generalversammlung der Buschhuf-Kranken- und Begräbniskasse

machen wir wiederholt auf die in Nr. 16 b. Bl. an der Spitze ver-  
 öffentlichte Bekanntmachung aufmerksam.  
 Die Stimmzettel zur Wahl der Abgeordneten sind mit  
 Nr. 16 an alle Orte versandt worden; wo Stimmzettel fehlen sollten,  
 wolle man solche **schleunigst** von hier nachfordern.  
 Diejenigen Wahlergebnisse, welche nicht bis spätestens **8. Mai**  
 d. J. hier eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Der Vorstand.  
 Aug. Münchow, Vorsteher.  
 J. Bey, Kassirer.  
 Georg Lenz, Schriftführer.

### 27. Generalrathssitzung vom 12. April 1889.

Tagesordnung: 1. Zuschriften, 2. Berichte Bey und Lenz II über  
 Neuhaldensleben bezw. Breslau und Altwasser, 3) Feststellung des  
 Abstimmungsresultats über die Verbandstagsanträge, 4. Unterstützungs-  
 angelegenheiten, 5. Kassenbericht pro März, 6. Verschiedenes.  
 Der Vorsitzende Hr. Aug. Münchow eröffnet die Sitzung um 8 1/2 Uhr  
 Abends. Entschuldigt fehlen die Herren Schnepf und Vanner. — Von  
 den Anwesenden ist Niemand anwesend. Nach Genehmigung des Protokolls  
 der 26. Sitzung wird in die T.-D. eingetreten.  
 Punkt 1. In Gräfenroda hat sich der in Aussicht gestellte Orts-  
 verein gegründet. Einige Gewerke von Klane werden zur Förderung des  
 neuen Vereins nach G. hinübermachen. Die entstehenden geringen Kosten  
 sollen den Betroffenen ersetzt werden. — In Hornberg soll nach der vor-  
 liegenden Meldung ebenfalls ein Ortsverein entstehen sein;\*) den nach dort  
 gereisten Mitgliedern Gils und Gramsamer, welche wegen ihrer Ent-  
 schädigung hier anfragen, ist geschrieben worden, daß ihnen die entstandenen  
 Kosten vergütet werden. — Eine Anfrage von Arzberg, ob Beihilfe bei  
 ihrem Wiederkommen 25 Pf. Eintritt nachzahlen müssen, hat Lenz I verneint.  
 Der Generalrath stimmt zu. — Punkt 2. ist erledigt.  
 Punkt 3. erstattet zunächst Hr. Bey Bericht über die Ausführung  
 eines Antrages im Neuhaldensleben. Seine Aufgabe sei in zwei Theile  
 zerfallen: 1. die Beschwerde gegen den Vorsitzenden und Beisitzer von Neu-  
 haldensleben zu regeln und 2. die Schlichtung zu vollziehen. Welches habe sich  
 nicht in wünschenswerther Weise durchführen lassen. Der Vorsitzende Seltzer  
 und Beisitzer Behrman hätten, wie er (Bey) sich überzeugt, nur tatsächliche  
 Fehler gemacht, was sie auch anerkannten. Trotz seines Vorschlages, die  
 Sache dadurch als unangelegentlich zu erachten, sei auf Antrag des Mitgliedes  
 Münchow von der Versammlung beschlossen worden, daß die Verhandlung des  
 Antrages nicht beendet werden könne, sondern daß Seltzer als oberster, jedoch nicht  
 alleiniger Richter die Verhandlung weiter führen müsse. Auch die Verhandlung er-  
 liege dem Generalrath.

Verammlung eingeleitete Vermittlung mit der Familie Uffrecht, den Be-  
 sitzern der Fabrik, sei ohne befriedigendes Resultat verlaufen; die Herren  
 hätten erklärt, daß sie sich auf nichts mehr einlassen könnten, wenn sie auch  
 sonst sich recht gut hätten sprechen lassen. Die Presse bei Uffrecht seien  
 allerdings höher gewesen wie in anderen Fabriken, trotzdem wurde in Rück-  
 sicht auf die mangelhaften Einrichtungen weniger verdient. Redner hat eine  
 Urtheilung über die Abzüge gemacht, aus welcher z. B. bei Bechern Ab-  
 züge von über 50 pCt. ersichtlich sind. 10 pCt. hätten sich die Arbeiter  
 nachzulassen bereit erklärt, die Bechermacher sogar 20 pCt. Hr. Herrm. Uffrecht  
 habe erklärt, die Konkurrenz zwinge die Firma zu den Abzügen. Redner  
 berichtet, daß er, da über die meisten Artikel bereits eine Einigung erzielt  
 worden war, nach Lage der Sache von einer Niederlegung der Arbeit seitens  
 aller Dreher zwar abgerathen habe, um den „Auch-Kollegen“ nicht die Blöße  
 frei zu machen. Dagegen sollte sich jeder Dreher verpflichtet halten, die  
 schlechten Artikel, über welche, da seitens der Firma von dem Abzuge auf  
 dieselben nichts nachgelassen worden, eine Einigung nicht zu erzielen war,  
 entschieden nicht in Arbeit zu nehmen. Ferner solle die Angelegenheit mit  
 dem Waffetragen noch mit der Firma geklärt werden. Hiermit hätte sich  
 die stattgehabte Versammlung, die gleichfalls Hollmann letztere, auch ein-  
 verstanden erklärt, insofern dessen seien einige Dreher, welche nicht für den  
 allzu sehr gekürzten Preis arbeiten wollten, gekündigt worden; ein neu an-  
 genommener hätte ebenfalls die Anfertigung der betr. Artikel abgelehnt und  
 sei aus der Arbeit wieder ausgetreten. Den Widerstand der Zellermacher  
 gegen 20 Pf. Abzug pro Hundert für maschinelle Einrichtungen habe er, da  
 er sich überzeugt, daß die betr. Dreher dadurch nicht geschädigt wurden, als  
 unberechtigt erklärt; dieser Punkt scheide also aus dem Streit aus. Allen Mit-  
 gliedern, welche wegen ihrer Weigerung, diejenigen Artikel zu fertigen, über  
 welche eine Einigung nicht erzielt worden war, etwa aus der Arbeit launern,  
 habe er die Unterstützung des Gewerkevereins in Aussicht gestellt und bitte  
 dem zuzustimmen. Dies wird auch nach kurzer Debatte beschlossen und ferner  
 der folgende Antrag Lenz I angenommen: Der Generalrath erklärt sich mit  
 den von Hr. Bey dem Personal bezw. unsern Mitgliedern in Rücksicht auf  
 die gegenwärtigen Verhältnisse gegebenen Anweisungen durchaus einverstanden.  
 Um jedoch dem solchergestalt beabsichtigten Vorgehen die erforderliche Wirkung  
 zu geben, empfiehlt der Generalrath dem Personal einen sofortigen Beschluß  
 dahin gehend, alle solche Kollegen, welche sich eventl. bereit finden, diejenige  
 Artikel zu fertigen, über welche wegen zu hoher Abzüge eine Einigung mit  
 der Firma nicht erzielt werden konnte, von dem betr. Tage als aus dem  
 Gewerke auszuscheiden zu erklären. Der Generalrath befaßt sich vor-  
 eventl. den Nachschuß aus dem Gewerke in diesen Fällen auf Grund von  
 § 6 al. 8 des Statuts zu vollziehen. Damit ist die Angelegenheit, nachdem  
 noch die Unterstützung der bereits aus der Arbeit getretenen Mitglieder aus-  
 gesprochen worden ist, endlich erledigt.  
 Sodann erstattet Lenz I kurz Bericht über Breslau und Altwasser.  
 Aus dem Berichte ist zu entnehmen, daß die Versammlung in Breslau am  
 Sonntag, den 7. April, nur schwach besucht war. Die Verhältnisse dortselbst  
 liegen nicht günstig, ob sie sich mit der Zeit bessern würden, müsse abge-  
 wartet werden. Hr. Redner habe sein Möglichstes zur Klärung der Ab-  
 verhältnisse betriebe der erzielten Abmachungen bei Unterstützungsanträgen  
 geschehen. Seitens des Generalraths gehen. Best. wäre wohl fast der  
 öffentlichen Versammlung eine spezielle Ortsversammlung resp. Besprechung  
 mit dem Vorstand gewünscht, die sich wegen der Größe der Zeit leider nicht  
 mehr realisieren ließ. — Was Altwasser betrifft, so sei zunächst der am

\*) Das Protokoll konnte infolge Raummangels nicht früher ge-  
 schehen.  
 \*) Die Begründung ist wieder im Reine erklärt.  
 1. Red.  
 2. Red.

Montag, den 8. April, Nachmittag gepflogenen Verhandlungen mit dem Vorstande des Schlesiſchen Malerverbandes über den Antrag des genannten Vorstandes auf Anſchluß der Mitglieder des Reſerveverbandes an den Gewerkeverein ein befriedigendes Ergebnis zu konſtatieren. Die vorläufige Feſtſetzung der Uebertritts-Bedingungen ſei gegenseitig erfolgt, und ſollten die Bedingungen ſeitens des Malerverbandes einem vom Vorſtande einzuberufenden Delegirten-Tage vorgelegt werden, von deſſen Stattfinden der Vorſtand dem Generalrath behufs Entſendung eines Vertreters Kenntniß zu geben ſich bereit erklärt habe. Allerdings ſei in der Verhandlung die Anſicht ausgeſprochen worden, ein Theil der Mitglieder des Malerverbandes werde, auch wenn die Sache perfekt würde, ſich jedenfalls nicht zum Eintritt in den Gewerkeverein geneigt finden laſſen. Die feſtgeſetzten Bedingungen legt Redner zur Kenntnißnahme (ein Exemplar deſſelben befindet ſich in unſerer Beſitz) dem Generalrath vor, und erklärt deſſelbe mit den vorläufigen Abmachungen ſein volles Einverständnis. Das Weitere bleibt zunächſt abzuwarten. — Betreffs der nach den Verhandlungen mit dem Malerverbands-Vorſtande in Mitwaſſer am gleichen Tage (8. April) Abends ſtattgehabten, von dem Vorſtande des Malerverbandes einberufenen, ſehr ſtark von Malern und Drehern beſuchten Verſammlung bezieht ſich Redner auf die Veröffentlichungen. Der Generalrath erklärt mit der Ausführung der Aufträge ſein Einverständnis.

Zu Punkt 3 wird feſtgeſtellt, daß einſchl. der 8 Stimmen am Sitze des Generalraths die Verbandstagsanträge in Nr. 14 der „Ameiſe“ ſämmtlich angenommen ſeien, und zwar die Nrn. 1, 2, 4, 5, 8, 9 einſtimmig (mit 15 Stimmen), Nr. 3 mit 12 Stimmen, Nr. 6 und 7 mit 14 von 15 Stimmen. Die Herren Hack-Schlierbach, Winter-Schramberg und Florich-Mitwaſſer haben ſich von den auswärtigen Mitgliedern des Generalraths an der Abſtimmung nicht betheiligt.

Punkt 4. Bezüglich einer Differenz des auswärtigen Mitgliedes Greiner von Neuhaus, in Linz in Oeſterreich beſchäftigt, iſt zunächſt Erkundigung eingeleitet worden. — Die Wunddifferenz Paſch-Stanowiſch hat ſich in Güte ausgeglichen. — Den Mitgliedern Schachtchabel und Hoffmann von Uhlſtadt ſollen die Umzugskosten nach Neuhaufenleben vor Einſendung der Beläge gezahlt werden. — In Bezug auf ein Nothfall-Unterſtützungsgeſuch für Schallwig-Liefenfurt wird auf Antrag der Kommiſſion in drei Punkten Reſerſche beſchloſſen und dabei inbeſondere ausgeſprochen, daß allein der Todesfall der Frauen von Mitgliedern ohne vorausgegangene lange Krankheit zc. als ausſchlaggebender Grund für die Bewilligung von Nothfall-Unterſtützung kaum erachtet werden könne; die Mitglieder unſerer Organiſation hätten die moralische Verpflichtung, für die Verſicherung ihrer Frauen gegen Todesfall zeitig Sorge zu tragen. — Das Recht, die Arbeit unter Inanspruchnahme der Unterſtützung gemäß § 39 niederzulegen, wird zugeſprochen dem Mitgliede Hugo Hartmann-Breslau wegen Lohnabzug, ferner den Mitgliedern Guſt. Kählig, R. Müſſig und G. Hübel-Liefenfurt wegen geringer Preiſe. — Den Formern in Lichte wird für Deſpekt ſtets der volle Arbeitslohn abgezogen, trotzdem aber die Miſſe in der Arbeit (Figuren) ſpäter verſittet. Die Arbeit wird dann nochmals gebrannt und kommt als gut auf's Lager. In Rückſicht hierauf betrachten die Formier den Abzug als ungerecht; ihre Vorſtellungen beim Oberformier waren aber nutzlos. Von den 14 in L. beſchäftigten Formern gehören 8 dem Gewerkeverein (O. V. Meußelbach) an. Der Generalrath beſchließt, den Mitgliedern zu rathen, ſich eventl. baldigt nach anderen Arbeitsplätzen umzuthun; die Umzugskosten werden den Mitgliedern zugeſagt. Glauben dieſelben einen ſchärferen Widerſtand gegen die betreffende Fabrik leiſten zu können, ſo ſoll darüber zunächſt nach hier herichtet werden, um die einſchlägigen Verhältniſſe beſſer beurtheilen zu können. — Ein Unterſtützungsantrag für Mitglied Meyer von Unterweiſbach (auf Grund von § 39) muß wegen der erfolgten eigenmächtigen Aufgabe des Arbeitsplatzes abgelehnt werden.

Zu Punkt 5 betragen die Einnahmen der Generalrathskaffe im März 2829,33 Mk., die Ausgaben 2132,39 Mk., Beſtand am 1. April 1889 32146,94 Mk.

Zu Punkt 6 macht der Hauptkaſſirer die Mittheilung, daß wir im vorigen Jahre, die vereinnahmten Beiträge zu Grunde gelegt, an die Mitglieder an Unterſtützung gewährt hätten: Unterſtützung bei Differenzen 8 1/2 pCt., Arbeitsloſen-Unterſtützung 13 1/2 pCt., Nothfall-Unterſtützung 2 1/2 pCt., Bildungszwecke (einſchließlich Lieferung der Organe) 13 1/2 pCt., ohne die Organe 3 pCt. Für Agitation wurden verausgabt 2 1/2 pCt., für Verwaltungskosten von der Gemeinnahme (wirklichen): a) perſönliche 12 1/2 pCt. (hierunter ſind 1643,85 Mk. Koſten der Generalverſammlung einbegriffen, von denen auf ein Jahr rechneriſch nur der fünfte Theil entfällt, ferner die Neuanleitung der Stammrolle, ſodas ſich in Wirklichkeit die perſönlichen Verwaltungskosten in 1888 auf nicht ganz 7 pCt. ſtellen); b) ſächliche 7 1/2 pCt. (hierunter ſind an einmaligen Koſten die Neubefchaffung der Statuten und Nutztagebücher (ca. 400 Mk.) und die Neubefchaffung von Bureau-Mobilen in Höhe von 271,65 Mk. einbegriffen, ſodas ſich auch hier die laufenden Verwaltungskosten um 2 1/2 pCt. verringern); die laufenden perſönlichen und ſächlichen Verwaltungskosten zuſammen betragen alſo im Gewerkeverein 1888 rund 12 pCt. der Einnahmen. — Schluß der Sitzung 11 1/2 Uhr.

Der Generalrath,

Aug. Münchow,  
Vorſtander.

Georg Lenz,  
Hauptſchriftführer.

### 19. Vorſtandsſitzung der Kranken- und Begräbnißkaſſe (e. S.) vom 12. April 1889.

Tagesordnung: 1. Zuſchriften, 2. Kaſſenbericht pro März.

Die Sitzung wird vom Vorſtander Hr. Münchow in Abweſenheit der in der Generalrathſitzung zugegen geweſenen Herren eröffnet und nach Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung in die L. D. eingetreten.

Zu Punkt 1 wird dem Mitgliede Ratter-Breslau eine Brille bewilligt. Hierbei wird grundsätzlich ausgeſprochen, daß auch in ſolchen Fällen, wo Brillen oder Bruchbänder im Wege der gewöhnlichen Abnutzung unbrauchbar geworden ſind, Neubewilligung beanſprucht werden kann. Deſgleichen wird beſtimmt, daß wo bereits eine Brille oder Bruchband infolge nachweisbarer ärztlicher früherer Anordnung getragen und die Erneuerung nicht durch eine Veränderung in dem Krankheitszuſtande des Mitgliedes bedingt wird, ein neues ärztliches Atteſt nicht erforderlich ſein, vielmehr die beſtändige Beſcheinigung der örtl. Verwaltung genügen ſoll. — Ein Bruchband als Ersatz für ein abgeriebenes erhält ohne neues ärztliches Atteſt bewilligt Mitglied Kiedner-Roda. — Der eingekommenen Krankenscheinen des auswärtigen Mitgliedes von Moabit, Ludwig in Dehe, fehlt die behörliche Beglaubigung.

Zu Erledigung der Anfrage der örtl. Verwaltung wird beſchloſſen, daß L. dieſe Beglaubigung zwecks Beanspruchung von Krankengeld nachträglich beizubringen habe; geſchieht dieſes nicht, ſo ſoll Krankengeld nicht gezahlt werden. — Die nachgeſuchte Wiederaufnahme des geſtrichenen Mitgliedes M. Dornath von Moabit wird abgelehnt; die Ausſcheidung iſt bereits in Nr. 8 der „Ameiſe“ erfolgt. — Mitglied Gramſamer von Schramberg (ſiehe vorige Sitzung) iſt vergeblich behufs ſeiner Unterſuchung nach Lüdingen gereiſt, indem er den betreffenden Arzt, welchen G. vorher nicht benachrichtigt hatte, nicht angetroffen hat. Die Unterſuchung ſoll deſhalb in Oberndorf ſtattfinden. — Bezüglich der Aufnahme des Mitgliedes Armbrüſter in Schramberg wird beſchloſſen, erſt feſtſtellen zu laſſen, ob eine bedenkliche Krankheit, an welcher A. gelitten, gegenwärtig völlig geheilt iſt. — Punkt 1 iſt erledigt.

Bei Punkt 2 betragen die Einnahmen der Hauptkaſſe im März inkl. Vortrag 1563,40 Mk., die Ausgaben 1414,14 Mk., Beſtand am 1. April 44 249,26 Mk. — Vor Schluß der Sitzung, welcher um 12 1/4 Uhr Nachts erfolgt, regt der Hauptkaſſirer noch die Veräußerung der in unſerer Beſitz befindlichen 4proz. Berliner Pfandbriefe an; es wird jedoch hierüber ein Beſchluß noch nicht gefaßt.

Aug. Münchow,  
Vorſtander.

F. Bey,  
Hauptkaſſirer.

Georg Lenz,  
Hauptſchriftführer.

### Vorſtandsſitzung der Zuſchuß-Kranken- und Begräbnißkaſſe (e. S.) vom 12. April 1889.

Der Hauptkaſſirer erſtattet den Kaſſenbericht. Danach ſtellen ſich die Einnahmen pro März auf 779,55 Mk., die Ausgaben auf 671,40 Mk., Beſtand am 1. April 4408,15 Mk. — Schluß 12 Uhr 20 Minuten.

Aug. Münchow,  
Vorſtander.

Der Vorſtander,  
F. Bey,  
Kaſſirer.

Georg Lenz,  
Schriftführer.

### Nochmals das „Auch-Arbeiterblatt“.

(Fortſetzung.)

Aber die Sache hat auch noch eine andere, ernſte Seite, welche das Schädliche in dem Thun und Treiben dieſer Sorte von Kollegen erſt ſo recht ans Tageslicht treten läßt, und das iſt die folgende. Es iſt ſelbſtverſtändlich, daß in einer größeren nationalen Vereinigung mit ausgedehnten und wirſamen Unterſtützungs-einrichtungen die Verwaltungsarbeiten an der Zentralſtelle, d. h. die der ſog. geſchäftsführenden Beamten, nicht ſozulagen „nach Feierabend“ gemacht werden können. Ein jedes der beiden z. B. in unſerem Gewerkeverein vorhandenen Beamten erfordert vielmehr eine volle Mannesarbeit von Morgens früh bis ſpät Abends und muß demgemäß auch als ſolche bezahlt werden. Das dient nun jenen Herren, die doch wahrlich ihre Tagesarbeit auch nicht umſonſt machen werden, ſchon weil ſie's nicht können, als beliebtes und leider nach früheren berühmten Muſtern ja auch recht bewährtes Mittel, die denksaule Maſſe unter den Kollegen von dem Eintritt in den Gewerkeverein abzuhalten. Man ſucht die Sache ſo darzuſtellen, als ob die ganze Vereinigung nur den Zweck habe, einem oder zwei „Beamten“ auf Koſten der Arbeiter zu einem Leben in Saus und Braus zu verhelfen, dabei immer von dem löblichen Grundſatz ausgehend, daß bekanntlich von jeder Verleumdung und Verächtlichung etwas hängen bleibt.

Was wird dadurch aber für ein Zuſtand in unſeren Kollegenkreiſen geſchaffen? Zweifellos der, daß die nicht aufgeklärte Maſſe zum Theil derartigen Nebenarten gern Gehör ſchenkt und von der Wichtigkeit der vorgebrachten Verächtlichungen ſich überzeugt hat, ohne auch nur im Geringſten ſich die Mühe zu nehmen, die Sache einmal näher zu prüfen.

Da nun aber offenbar keine, eine wirkliche Beſſerſtellung des Arbeiters durch Sicherung gegen Arbeitsloſigkeit, Unterſtützung bei Lohn-differenzen und Maßregelungen zc. zc. bezweckende Arbeitervereinigung der Verwaltungsloſten beſonders an der Hauptſtelle wird entzogen können, ſo verhindert man abſchließend und wohlüberlegt durch dieſe Verächtlichungen in ganz erheblichem Maße das Fortſchreiten bezw. überhaupt das Zuſtandekommen einer jeden wirſamen Arbeitervereinigung in unſerem Bereiche, ſo nothwendig auch eine ſolche ohne Zweifel iſt.

Das iſt das Verderbliche bei dem Treiben jener Herren. Mit dieſem verderblichen System der perſönlichen Geſchäftigkeiten und Verächtlichungen hatte der Gewerkeverein leider ſeiner Zeit zu kämpfen, als er ſich loslöste von Coburg und ſich durch Begründung eines eigenen Organs ſelbſtſtändig machte. Noch heute ſind zweifellos in einzelnen Orten die Folgen der dieſbezüglichen Angriffe des Begründers des „Sprechſaal“ gegen den Gewerkeverein und inbeſondere gegen die Leitung deſſelben nicht ganz verwiſcht, haben noch vielfach ein Hemmiß des Fortſchritts der Gewerkevereinsbewegung.

Und als würd' er Nachfolger ſeines ſonſtigen Gegners, dem er verſteckt vorwirft, die Interellen der Arbeiter verkauft zu haben, erſcheint nun auf dieſem Gebiete Hr. Zielowski in Oudruſ, dieſelben Waffen zum Kampfe aufnehmend, deren Führung er allein mit Recht dem Begründer des „Sprechſaal“ zum Vorwurf machen kann. Den „Franzmann“ mag er auch nicht leiden, der würdige Hr. Zielowski, doch ſeine Worte trifft er gern.

Nun, die denksamen Arbeiter in unſeren Kreiſen kommen hoffentlich trotzdem mehr und mehr zu der Ueberzeugung, daß bei der Entſcheidung über den Beitritt zu einer Arbeitervereinigung nur die Frage hauptſächlich ins Gewicht fällt, ob dieſe Vereinigung auch ſo geſtaltet iſt, daß ſie die Interellen der Arbeiter unſeres Baus möglichst nach jeder Richtung hin zu wahren und zu fördern

bestrebt und befähigt ist, nicht nur in der Reisegeldfrage. Das ist die Hauptsache, nicht die Frage der notwendigen, verhältnismäßig immer nur unerheblichen Verwaltungskosten, die man, aller anderen Waffen bar, stets und immer wieder als beliebtes Abschreckungsmittel auf jener Seite gebraucht, ähnlich dem Papagei, der ein einmal auswendig gelerntes Wort bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit zum Besten giebt. Genug auch davon.

Was Wunder, wenn bei solcher Kampfweise es dem „Berichterstatler“ nicht auf faustdicke Unwahrheiten ankommt, wie die es ist, wonach ich zum Schluß meines Vortrages angefordert haben sollte, der Schlesiſche Porzellanmalerverband solle sich dem Gewerkverein anschließen? Wenn der werthe Herr, welcher dies schreibt, nicht absichtlich auf den Ohren gelegen hat, so wird er sehr wohl wissen, daß ich in meinem Vortrage die Absicht des Vorstandes des Schlesiſchen Malerverbandes, betr. den Anschluß an den Gewerkverein, nur ganz beiläufig erwähnt habe als ein erfreuliches Symptom der Erkenntnis der Nothwendigkeit des Zusammenschlusses aller Berufsgenossen und daß ich geschlossen habe mit dem Appell an alle Anwesenden, nach Kräften für das Zustandekommen einer Gesamtvereinigung aller Berufsgenossen zu wirken, da nur durch eine solche unseren recht traurigen Lohnverhältnissen aufgehoben werden könne.

Also nichts von irgend welcher Absicht meinerseits, die Versammlung für die Zwecke des Gewerkvereins speziell dienstbar zu machen, nichts von der Aufforderung an den Schlesiſchen Malerverband, sich dem Gewerkverein anzuschließen! Danach mag man beurtheilen, was der „Berichterstatler“ zu leisten im Stande ist auf dem Gebiete der Verdrehungen und Verrentungen der Wahrheit.

In gleicher Weise fährt das Blatt fort, der Wahrheit ein Schnippchen zu schlagen, indem es sagt:

„Wie zu erwarten war, hatte sich der Redner arg verrechnet, denn es erhob sich nunmehr eine heftige Opposition, obgleich die Gewerkvereiner im Altwasser Personale stark vertreten sind.“

Thatsache von dem hier Gesagten ist lediglich, daß sich infolge der Meldung des sozialistischen Abgeordneten Schneidermeister Kühn zum Worte eine unter solchen Verhältnissen für jeden Kollegen, der den Gang der Dinge in öffentlichen Versammlungen kennt, begreifliche Unruhe in der Versammlung bemerkbar machte, die jedoch mit der Aufnahme meiner Ausführungen in der Versammlung nicht das mindeste zu thun hatte. Der herr. Berichterstatler sagt in bewußter Weise die Unwahrheit, wenn er die Sache so darstellt, als ob sich gegen den Vortrag Opposition erhoben hätte. Nur der schon erwähnte Hr. Wollmann oder Wallmann sprach dagegen. Denselben Grad von Wahrheitsliebe bekundet der Artikelschreiber, indem er sagt, „die Versammlung wurde resultatlos geschlossen“. — Sollen wir uns damit abgeben, dem Herrn bei jeder Unwahrheit, die er sagt, an dieser Stelle auf die Finger zu klopfen? Wir halten das für eine unnütze und vergebliche Arbeit.

Eine eigene Sache ist es oft um die Kampfweise mancher Leute und mancher Blätter. Es ist unmöglich, sie zum offenen und ehrlichen Kampfe zu bewegen; geht man ihnen in einem Streite, den sie herausgefordert haben, direkt zu Leibe, so weichen sie muthig zurück, um bei einer späteren Gelegenheit wiederum ihre giftigen Pfeile zu verschießen u. s. w. Ein solches Verhältniß besteht ungefähr zwischen uns und dem „Berichterstatler“. Wir haben nach dem ersten Angriffe dieses Blattes bereits Veranlassung genommen, demselben direkt zu Leibe zu gehen, wir haben dann gegen den „Berichterstatler“ infolge des in seiner Nr. 6 vom 1. September 1888 entwickelten ganz eigenartigen Standpunktes in der Frage der Verrechnung der Arbeiterinteressen die schwersten Beschuldigungen in dieser Hinsicht erhoben; wir haben dem „Berichterstatler“ vorgeworfen, daß er bei solchen Grundätzen, wie er sie in seiner Nr. 6, 1888, entwickelte, „anstatt zur Aufklärung, zur Verdummung der Arbeiter sein redliches Theil beitrage, indem er das den Arbeitern so sehr nöthige Selbstbewußtsein, das Vertrauen auf die gemeinsame eigene Kraft gegenüber Ungerechtigkeit und Unterdrückung, noch zu schwächen, noch niederzukämpfen bestrebt ist“. Das geschah in Nr. 37 unseres Blattes 1888.

Wir haben uns dann in sachlicher Weise auch in Nr. 41 der „Anzeige“ mit dem „Berichterstatler“ bezw. dem famosen Standpunkt seines Letters, der wiederholt die Unterstützung gemäßigter Kollegen für eine „agitatorische Angelegenheit“ erklärte, besetzt, desgl. in Nr. 47, in welchem wir dem Blatte in gleich scharfer Weise heimleuchteten.

Man hätte doch nun glauben sollen, daß schon das journalistische Ehrgefühl die Leitung des „Berichterstatler“ veranlaßt haben sollte, auf unsere Antworten gegen ihre Angriffe einzugehen, auf unsere gegen diese Leitung gerichteten schweren Beschuldigungen zu antworten! Aber nichts von alledem! Kein Wort der Zurückweisung unserer Beschuldigungen, kein Wort der Vertheidigung hat das Blatt, nur — neue Angriffe!

Doch da habe ich schon wieder den würdigen Leiter des Blattes, Hrn. Fiedorowski, sagen, daß er am Tage für den Unterhalt seiner Familie sorgen müsse und deshalb nicht so viel Zeit habe, wie die „besoldeten“ Redakteure, so daß es erklärlich sei, wenn er (wohl nur infolge Zeitmangels?) „noch nicht Professor geworden“ sei (zu lesen in Nr. 3 des „Berichterstatler“ 1889). Aber mein sehr würdiger Hr. F., wenn Sie Zeit haben zu unbegreiflichen und heimlichen Angriffen gegen unsere Sache, so sollten Sie doch auch die Zeit haben müssen, auf

unsere notwendigen Entgegnungen gegen diese Ihre Angriffe einzugehen? Thun Sie das nicht, so muß man nothgedrungen annehmen, nicht, daß Ihnen die Zeit, sondern vielmehr, daß Ihnen der Muth fehlt zur Antwort.

Und dieselbe Muthlosigkeit häftet auch dem Berichte über die Versammlung in Altwasser an. Anstatt auf den Grund der Sache zu gehen, anstatt zu versuchen, meinen in der genannten Versammlung verfolgten Standpunkt sachlich zu bekämpfen, der mit Rücksicht auf die heutigen Arbeitsverhältnisse die Nothwendigkeit eines Zusammenchlusses aller Berufsgenossen unserer Branche betonte, geht der Artikel wie die Kage um den heißen Brei um die Sache herum und bringt nur alberne Verdrehungen des wirklichen Vorgangs der Sache vor mit do. Angriffen auf den bösen Gewerkverein! (S. 2.)

(Fortsetzung folgt.)

## Sozialpolitische Nachrichten.

\*\* Aus Sorgau wird uns durch einen Freund unseres Blattes die Nr. 17 vom 28. April der „Schlesiſchen Nachrichten“, einem der Richtung des Hrn. Reichstagsabg. Kühn huldigenden Blatte, zugesandt, von deren recht späten Bericht über die in Altwasser am 8. April stattgehabte Versammlung wir mit Vergnügen Kenntniß genommen haben. Wir haben nichts Gutes von jener Seite erwartet und sind gewöhnt daran, daß Jeder in den Bann gethan wird, der nicht voll und ganz mit jener Partei in das große Horn stößt. Bezeichnend sind in dem Berichte aber hauptsächlich die erbärmlichen Verdächtigungen, welche der famose K.-Referent (noch nicht Hr. Kühn in höchst eigener Person?) der „Schlesiſchen Nachrichten“ sich nicht scheut, insbesondere gegen den Vorsitzenden jener Versammlung, Hrn. Walter Oswald Förster, zu richten, lediglich, weil derselbe den Plänen des Hrn. Kühn und seiner wenigen Anhänger nicht geneigt war d. h. in der nur für Berufsgenossen der keramischen Branche einberufenen und von Anfang an als solcher erklärten Versammlung Hrn. Schneidermeister Kühn nicht zum Worte lassen wollte bezw. konnte. Sachliches, und vor allen Dingen Wahres enthält der Bericht wenig oder gar nichts. Geradezu komisch wirkt es aber, wenn die „Schlesiſchen Nachrichten“ schreiben, Hr. Kühn hätte sich „zum Schrecken der Herren Leng und Förster“ zum Worte gemeldet. Dieser „Schrecken“ beruhte wohl nur in der Einbildung des betr. Artikelschreibers. Im Uebrigen uns eingehend mit dem Berichte zu beschäftigen, halten wir erstens für zwecklos und ferner fehlt uns dazu auch der Raum, welchen wir unserem lieben „Berichterstatler“ widmen müssen.

\*\* Der für den 14. Juli d. J. geplante internationale Arbeiterkongreß in Paris ist an der Haltung der Possibilisten (sozialistische Gegner der Marxisten) gescheitert, wenigstens dürfte derselbe nur ein Kumpfkongreß werden, da auch die deutschen Sozialisten nicht teilnehmen. Es wird nun ein zweiter Kongreß geplant, der natürlich auch nur ein Kumpfkongreß sein kann. Dieser soll seitens der Marxisten ebenfalls auf den 14. Juli nach Paris berufen werden, um womöglich noch in letzter Stunde eine Vereinigung herbeizuführen.

\*\* Der Regierung nahestehende Organe wollen wissen, daß die zweite Lesung des Altersversorgungs-Gesetzes im Reichstage höchstens noch vier Sitzungen erfordern werde. Dann solle ein gewisser Zeitraum zwischen der zweiten und dritten Lesung für die „Verständigung“ offen gelassen werden. Die Freunde des Gesetzes glauben mit der Regierung an die schließliche Annahme der Vorlage, wenn auch mit keiner allzu großen Mehrheit.

\*\* Die Unfallversicherungs-Ausstellung zu Berlin ist am Dienstag, den 30. April eröffnet worden. Der Kaiser verlas die Eröffnungsaussprache, in welcher insbesondere auf die jetzige sozialpolitische Gesetzgebung Bezug genommen wurde. Die der Eröffnung vorausgehende Ansprache an den Kaiser hielt Herr Direktor Rich. Köhler.

\*\* Ein Freund der Gewerkvereine, der Schriftsteller Karl Wartenburg in Gera, ist gestorben und wurde am Sonntag zur Ruhe bestattet. Lehrer G. Kalb legte einen prächtigen Kranz, „im Namen der Bestimmungsgenossen“ auf das Grab nieder.

## Personal-Nachrichten.

Annaburg, den 29. April 1889. In den letzten Nummern der „Anzeige“ wurden mehrfach Aeußerungen laut, die wahrlich nicht geeignet sind, eine Einigung aller Kollegen herbeizuführen. Das hiesige Dreherpersonal hat sich vollständig dem Wunsche der Kollegen von Lissa, Zschitzsch im „Sprachsaal“ an, die eine Verschmelzung der Verbände Magdeburg und Dresden beantragen. Der Ausschuss von Hrn. Georg Pfeiler in Zschitzsch konnten wir keine Beachtung schenken; wir wünschen nicht, alte Fehden anzuknüpfen, was uns nichts nützen kann. Ueber den Punkt in Hrn. Pfeilers Artikel, bei welchem Annaburg benannt ist, können wir selbst nichts Wahres berichten; jedenfalls ist der Vorort Magdeburg, sofern das von Hrn. Pfeiler Gesagte Thatsache ist, zu der Einsicht gekommen, solche Fälle nicht mehr anzuhängen zu lassen. Wir haben am Dresdener Verband auch Fehler aufzuweisen, die erst kürzlich vorlägen; wir ermahnen nur an Köhler — näher Ausführungen wollen wir den Kollegen zum Nachdenken überlassen. Wir wollen wir noch bemerken, daß sämtliche Kollegen des hiesigen Dreherpersonals Gewerkschaftler sind, damit mag der letzte Punkt, den Hr. Pfeiler anführt, erledigt sein. Ueber das Dreherpersonal hat den Wunsch, den auch über mehrerleandere Kollegen haben muß, nämlich, beide Verbände sowie „als alle Kollegen müssten vor Allen beim Wollen, daß eine Einigung erzielt wird. Als Grundlage würden wir das Magdeburger Unterstützungssystem anerkennen, doch würde trotzdem eine Abtheilung errichtet werden, die es möglich macht, auch einem jungen Kollegen, der sich seine Arbeit auf der Wanderbahn

Juden will. entgegenzukommen. Weiter empfehlen wir noch den Kollegen, eine Kasse einzurichten für Unterstützung in außerordentlichen Nothfällen und dergleichen. Eine Steuer von pro Kopf 5 Pf. die Woche bei ungefähr 3500 Mitgliedern würde jährlich eine Summe ergeben, mit der etwas erzielt werden könnte.

Rechnen wir uns, werthe Kollegen, andere Vereintigungen zum Muster, so z. B. die Buchdrucker, und bedenken wir stets vor allen Dingen, daß nur Einigkeit stark macht.

Mit kollegialischem Gruß  
das Dreherpersonal von E. Hedmann.

## Amtlicher Theil.

\* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Unter nachstehend verzeichneten Daten wurden aufgenommen:

1) In den **Gewerkverein** und die **Kranken- und Begräbniskasse**:  
Schramberg: 30. 3. B. Armbruster; Eisenberg: 13. 4. A. Popp; Mitterteich: 27. 4. G. Schönhammer; Neuleiningen: 20. 4. J. Junfer, B. Wachmann, 27. 4. C. Kohn, A. Baur, P. Roper, B. Roth.

2) In den **Gewerkverein** und die **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse**:

Duckau: 13. 4. F. Gerecke; Althalbdenleben: 27. 4. A. Kolshorn; Eisenberg: 7. 4. 39 J. Schulz; Königszelt: 27. 4. J. Jungmann.

3) In den **Gewerkverein** (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Arzberg: W. Mulzer, J. Heindel; Althalbdenleben: F. Zinke, E. Dennermark; Mantelbach: G. Heilig; Andastadt: E. Scharbeck; Aahla: N. Schlegelmilch; Sorgau: G. Pause; Eisenberg: J. Süß; Moabit: B. Werner; Neuleiningen: G. Rany.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus **Gewerkverein** und **Kranken- und Begräbniskasse**:  
Göln a. G.: H. Schlesier, M. Förster; Sorgau: W. Pelz (auf Reisen); Aahla: D. Seidenzahl; Eisenberg: C. Schubert; Königszelt: C. Kramer, N. Jädel.

2) Aus **Gewerkverein** und **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse**:

Waldburg: A. Matwald.

3) Aus der **Kranken- und Begräbniskasse**:  
Schreiberhan: A. John.

4) Aus dem **Gewerkverein**:  
Bosjen: E. Tiefenbach; Golditz: F. Voigt, D. Hirsch; Breslau: C. Geisler; Eisenberg: W. Popp (auf Reisen).

Der Generalrath und Vorstand.

A. Münchow, S. Bey, Georg Lenß,  
Vorsteher, Hauptkassirer, Hauptschriftführer.

## Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstande sind, ohne von der Dir. Verwaltung Stundung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

\* **Moabit. Generalrath** und **Vorstandssitzung** am **Freitag**, den 10. Mai, Abends 8 Uhr, bei E. Grunert, Albederstr. 2. Zuschriften, Unterstützungsanträge etc.

Das Bureau.

\* **Althalbdenleben.** Die Mitglieder der **Zuschußklasse** hiesigen Ortsvereins werden dringend aufgefordert, **Sonnabend**, den 4. Mai, Abends 8 Uhr, bei Gebestreit zu erscheinen behufs Delegirtenwahl.

Emil Häser, Schriftführer.

\* **Annaburg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 4. Mai, im „Waldföschchen“.

Carl Scholz, Schriftführer.

\* **Wentelsdorf.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 4. Mai, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal. Besprechung von Vereins-Angelegenheiten und Einnahme der Beiträge. Es wird wiederholt und dringend ersucht, die Quittungsbücher mitzubringen.

Arno Schmidt, Schriftführer.

\* **Vonn-Poppelsdorf.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 4. Mai, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal. Quartalsabschluss. Die Mitglieder der **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse** werden ersucht, alle zu erscheinen betreffs der Delegirtenwahl.

M. Graf, Schriftführer.

\* **Elgersburg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 4. Mai, in der Popp'schen Gastwirthschaft zu Sera. — Die Mitglieder werden auf den Quartalsabschluss aufmerksam gemacht.

F. Weidtemüller, Schriftf.

\* **Zinnau.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 4. Mai, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal. 1. Wahl zur Generalversammlung der **Zuschußklasse**, 2. Kassenabschluss des 1. Quartals nebst Mittheilung.

Ed. Häbich, Schriftführer.

\* **Magdeburg-Neustadt.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 4. Mai, Abends 7 Uhr, im „Kosmo“. 1. Quartalsbericht, 2. Bericht über die Feier des 20jährigen Stiftungsfestes, 3. Bericht der Ortsverbandsvertreter, 4. Geschäftliches, Anträge, 5. Festsetzung eines Paragraphen über das Verhalten der Hilfskasse bei Betriebsunfällen. — Hierauf Versammlung der **Kranken- und Begräbniskasse**.

E. Klügel, Schriftführer.

\* **Wentelsdorf.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 4. Mai, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal.

S. Nisch, Schriftführer.

\* **Sophienau.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 4. Mai, Abends 7 1/2 Uhr, im Vereinslokal. 1. Kassenbericht pro 1. Quartal 1889, 2. Beschlußfassung über eine Parthe mit Familie.

E. Tschirner, Schriftführer.

\* **Sorgau.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 4. Mai, Abends 7 Uhr, im „Gasthof zur Eisenbahn“. 1. Geschäftliches, 2. Kassenbericht pro 1. Quartal, 3. Anträge und Beschwerden. — Nach diesem **Krankenkassen-Versammlung**. (Die Mitglieder der **Zuschußklasse** werden behufs Wahl der Delegirten zur Generalversammlung ersucht, vollständig zu erscheinen.)

Julius Häbich, Schriftführer.

\* **Tiefenfurt.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 4. Mai, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal. 1. Wahl eines Kassirers, 2. Wahl des Krankenkassenkontrollen, 3. Ortsverband-Gewähl, 4. Anträge und Beschwerden.

Carl Häbich, Schriftführer.

\* **Althalbdenleben.** Versammlung der Mitglieder der Unter-

stützungskasse für Arbeitslose u. s. w. zu Alt- und Neuheimdenleben am **Sonntag**, den 5. Mai, Nachmittags 4 Uhr, in **Neuhaldensleben** bei Gastwirth Ehler. 1. Kassenbericht, 2. Innere Angelegenheiten, 3. Anträge und Beschwerden u. s. w.

Aug. Zander, Schriftführer.

\* **Leugsdorf.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 5. Mai, Nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal. 1. Wahl eines Kassirers, 2. Kassenbericht pro 1. Quartal etc.

Joh. Wassenberg, Schriftführer.

\* **Neuhaus.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 5. Mai, Nachmittags 4 Uhr, im „Gasthof zur Knochenmühle“. 1. Wahl der Delegirten zur General-Versammlung (die **Zuschußklassenmitglieder** werden ersucht, alle zu erscheinen), 2. Besprechung über unser diesjähriges Stiftungsfest.

Georg Kämpf, Schriftführer.

\* **Oberhausen.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 5. Mai, Morgens 1/211 Uhr, im Vereinslokal. Tagesordnung daselbst. (Die Mitglieder der **Zuschußklasse** werden ersucht, wegen der Wahl zahlreich zu erscheinen.)

Herrn Pöppinghaus, Schriftführer.

\* **Rehan.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 5. Mai, Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal. Tagesordnung daselbst.

Gustav Beyer, Schriftführer.

\* **Berlin II.** Ausschusssitzung am **Montag**, den 6. Mai, Abends 8 Uhr, bei Schultzeiß, Neue Jakobstr. 24/25. E. Schumann, Schriftf.

\* **Charlottenburg.** Ortsversammlung am **Montag**, den 6. Mai, Abends 8 Uhr, Rosinenstr. 3. 1. Kassenbericht, 2. Mittheilungen über das 20jährige Stiftungsfest etc., 3. Verschiedenes. Mar. Knöfel, Schriftf.

\* **Cölln b. Meissen.** Ortsversammlung am **Montag**, den 6. Mai, Abends 6 Uhr. 1. Kassenbericht pro 1. Quartal 1889, 2. Anträge und Beschwerden, 3. Verloosung. Die Mitglieder werden ersucht, alle zu erscheinen.

Aug. Pause, Schriftführer.

\* **Meissen.** Ortsversammlung am **Montag**, den 6. Mai, Abends 8 Uhr, im „Goldnen Schiff“.

M. Schröder, Schriftführer.

\* **Meissen-Dresden.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 11. Mai, Abends 1/28 Uhr in Hubn's Restaurant.

Dowald Schmidt, Schriftführer.

## \* O. V. Arzberg.

**Sonntag**, den 5. Mai, Ausflug nach Mitterteich. Abmarsch um 1/28 Uhr vom Vereinslokal.

J. Seidel, Schriftführer.

## Sterbetafel.

**Eisenberg.** Ferdinand Krause, Werkführer, geb. 17. April 1845 zu Schwarzburg, gest. 6. April 1889 an Schlaganfall (ohne vorgehende Krankheit). Mitglied des Gewerkvereins und der **Kranken- und Begräbniskasse**.

## Briefkasten der Redaktion.

**A. Schmidt-Wentelsdorf.** Im Statut steht ausdrücklich, daß während der arbeitsunfähigen Krankheit „keine Beiträge zur Kasse zu entrichten sind“. Da ist doch klar ausgesprochen, daß nicht nur Stundung eintritt.

**E. K. in Sorgau.** Dank für Zusendung der „Schlesischen Nachrichten“.

## Anzeigen.

**Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse des Gewerkvereins der Porzellan-, Glas- etc. Arbeiter**  
(eingeschriebene Hilfskasse).

Wir machen hierdurch **endgültig** bekannt, daß am **12. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr** zu Berlin im Lokale von Zimmermann (Moabiters Gesellschaftshaus), Alt-Moabit 81/82 eine **außerord. Generalversammlung** unserer Kasse stattfindet.

Tagesordnung.

1. Prüfung der Mandate.
2. Statutenänderungen, und zwar a) Streichung der Worte in § 9 „wenn es die Beiträge für die 13 Wochen richtig bezahlt hat“; b) Aufhebung der Beschlüsse der außerord. Generalversammlung vom Mai 1888 bezugw. Wiederherstellung der früher bereits genehmigten §§ 3 (vorl. Abs.), 4, 5 (1., 3. und 4. Abs.), 7 (2. Abs.), 8 (1. u. 2. Abs.), 10 (3. Abs.), 14 (1. Abs.) und 25 (2. Abs.) (die §§ betreffen die beabsichtigte Einsetzung von Vertrauensmännern, welche die Behörde beanstandet); c) Gutheißung der von der außerord. Generalversammlung vom Mai 1888 beschlossenen anderweitigen Statutenänderungen.

Der Vorstand:	Der Vorstand:	Georg Lenß, Schriftführer.
A. Münchow, Vorsteher.	S. Bey, Kassirer.	
E. Hube.	Der Ausschuß:	G. Lornow.
	F. Voigt.	

## Oeffentliche Versammlung

des Ortsvereins der Porzellan- und Glasmaler **Berlin II** am **Montag**, den **13. Mai**, Abends 8 Uhr, im Schultzeiß'schen Brauerei-Ausschank, Neue Jakobstr. 24/25.

L.-D.: Vortrag und Diskussion über: Unsere Kasse und Unterstützungsverbände und ihr Einfluß auf das Arbeiterwohl. Referent Hr. Georg Lenß.

Alle Kollegen, welche die Hebung und Besserung unserer gegenwärtigen Verhältnisse erstreben wollen, sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Der Vorstand des Ortsvereins der Porzellan- und Glasmaler.

J. A. E. Schumann.

## \* Arbeitsmarkt.

## Einige Namen

für Figuren und Medaillen werden sofort gesucht.  
Georg Lenß, Schriftführer; Richard Giffe,  
Porzellanfabrikant; Maximal in Schmiedezab 6, Gohl.